

Büchertisch = Bibliographie

Autor(en): **E.K. / A.D.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1949)**

Heft 3-4: **Berner Nummer**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

äussern Ostschweiz. Gewisse Anzeichen deuten daraufhin, dass diese Aufklärung des Publikums nicht ganz nutzlos war.

An der Ausstellung der Gesellschaft in Bern war unsere Sektion recht mager vertreten. Unsere grosse Beteiligung an der Vernissage zeugte für einen gesunden Sinn. Es war sehr erfreulich, dass sich unsere Leute nicht in unsachlichem Schimpfen erschöpften, sondern den Fehler bei sich selbst suchten und lernen wollten. Es gab mir die Gewissheit, dass man bei uns gewillt ist am Qualitätsprinzip auf jeden Fall festzuhalten. Was wären wir schon ohne dies?

Die Organisation der alljährlich wiederholten Speisergasse — Ausstellung wurde unserem versierten Kollegen Ch. A. Egli übertragen.

Unsere Jahrende-Ausstellung vom 20. Nov. bis 1. Jan. 49 startete unter recht verheissenden Auspizien. Mit dem Kunstverein, dem Sachwalter des Kunstmuseums konnte ein verhältnismässig günstiger Ausstellungsmodus vereinbart werden und zudem wurde uns erstmals der repräsentative Oberlichtsaal zur Verfügung gestellt. Solchermassen, dem vermehrten Raum angepasst locker gehängt, erhielt die Schau das Gesicht einer grossen Veranstaltung. Trotzdem blieb das finanzielle Ergebnis schlecht. Wir sind darob nicht verzagt, aber nicht gewillt uns mit den kleinen Staatsrenten zufrieden zu geben. Wir werden Mittel und Wege suchen und finden die Aktualität unserer Ausstellungen zu intensivieren um einen grösseren Bruchteil der vermassten Masse, worunter sich der unbekanntere Käufer befindet zu interessieren.

Am Tage der Vernissage, am 20. Nov. feierten wir unser traditionelles Klausfest im Hotel Schiff. Kollege Weiskönig und seine begabten Helfer schufen einen glänzenden Rahmen, die günstige Voraussetzung für ein künftiges Künstlerfest voll Charme und Cachet. Unsere Freunde waren davon begeistert, was für uns Veranlassung genug war, den Schwung ausnützend, gewissermassen von hier aus die längst geplante Passivenwerbung zu starten, die bereits, obwohl noch im Gange, schöne Früchte trug.

Vor der Gesellschaftsjury in Bern konnte unser Kandidat Leo Kästli, Rorschach bestehen und wurde als Aktivmitglied aufgenommen. Somit zählt unsere Sektion 43 Aktive.

Allen lieben Kollegen dankt der Vorstand für das geschenkte Vertrauen. Den Freunden vom Vorstand, sowohl den wohlmeinenden Beratern und den initiativen Schwerarbeitern sage ich herzlichen Dank.

K. PETERLI.

Sektion Graubünden. — Die Tätigkeit der Sektion Graubünden ist im Berichtsjahr nach aussen sehr wenig in Erscheinung getreten. Die letzte Sektionsausstellung fand im Dez./Januar 1948 statt. Die Tatsache, dass von öffentlichen Aufträgen im Kanton weniger denn je die Rede ist, schafft eine wachsende Misstimmung bei den Künstlern.

Im September verloren wir unser hochgeschätztes Passivmitglied Maria Bass. Die Verstorbene hat seit der Gründung unserer Sektion an allen unseren Ausstellungen mitgewirkt. Ihre stillen Bilder offenbarten einen völlig persönlichen Stil und waren die reife Frucht ihres leidenschaftlichen und kompromisslosen Bemühens um reinen künstlerischen Ausdruck. Wenn uns Maria Bass durch ihr Werk ein edles Vorbild war und bleibt, so hat sie sich auch als Kollegin in hohem Masse um die Sektion verdient gemacht, indem sie jederzeit zu unserer Sache stand. U. a. hat sie sich in letzter Zeit als Mitglied des Comité Zipfel mit grossem Eifer für ihre Kollegen eingesetzt. Ihr früher Tod bedeutet für uns einen schweren und unersetzlichen Verlust.

Eine Mitgliederversammlung findet demnächst im Engadin statt, nachdem sie im Herbst wegen mancherlei Hindernissen verschoben werden musste. Wir geben trotz allem die Hoffnung nicht auf, dass für die Kunst in unserer engern Heimat bessere Tage kommen werden.

L. MEISSER.

Büchertisch

Griechische Sagen. Neuerzählt von Hans Rudolf Niederhäuser. Mit Rötzelzeichnungen von Fritz Lobeck.

Neun bedeutende Sagen des griechischen Altertums werden in diesem ansprechenden Bändchen mitgeteilt. Die neue Darstellungsart verrät das Bemühen, dem inneren Sinn des Geschehens bildhaften Ausdruck zu verleihen. Rötzelzeichnungen von Fritz Lobeck begleiten den Text in vornehmer und geistiger Weise.

Die immer wieder fesselnden Sagen sind nicht nur für Erwachsene sondern auch für grössere Kinder (etwa von 11 Jahren ab) eine spannende Lektüre. Dazu kommt die geschmackvolle Ausstattung durch welche sich dieses, im Verlag R. G. Zbinden & Co erschienene, Büchlein auch zu Geschenkzwecken schönstens eignet.

E. K.

Irving Stone,

Vincent Van Gogh

(Rascher Verlag Zürich)

Dieses 421 Seiten starke Buch über das Leben van Gogh's trägt mit wirklichem Recht den Untertitel «Ein Leben in Leidenschaft». Wenn es sich hier auch um einen Roman handelt, so erscheint dem Leser keinen Augenblick dieses Lebensbuch als Erfindung. Alles in dem Werk stützt sich auf Tatsachen äusserer und innerlichgeistiger Art, so dass der Ablauf, der schicksalhafte Ablauf eines tragischen Künstlerlebens erregend an uns vorüberzieht. Unter der sachlichen Führung Irving Stone's wachsen wir in das Verständnis einer grossen Seele hinein und erleben mit ehrfurchtsvoller «Frömmigkeit» ein Martyrium im Dienste der Kunst, wie es sich im Ablauf der Zeiten nur selten bietet. Trotz aller Qual in seinem persönlichen Dasein, scheint es dem Künstler van Gogh auf einmalige Weise gelungen zu sein einem reinen Gedanken zum realen Durchbruch zu verhelfen. (Im Zend Avesta steht an einer Stelle die Antwort auf die Frage: «Was ist ein reiner Gedanke?» «Ein reiner Gedanke ist ein Gedanke der auf der Dinge Ursprung gehet!»)

So ersteht vor unseren Augen, aus dem Samen der Familie, der seltsame «Sonderling» Vincent, und wir haben das, man möchte sagen religiöse Erlebnis, den Künstler bis in den Tod hinein zu begleiten. Wie auch der Leser beschaffen sein mag: Dem Optimisten wird sein Werk und sein Leben als gross und voller ewiger Werte sichtbar sein, dem kritischen Pessimisten wird die Gesamterscheinung dieses Sternes am Firmament der Kunst als eine geniale Katastrophe erscheinen. Doch der unzweifelhaften Grösse dieses Einmaligen mag sich keiner entziehen.

E. K.

Bibliographie.

L'art, par Gustave Pimienta.

Dans un élégant petit volume édité par la Librairie Floury à Paris, Gustave Pimienta donne tout d'abord la raison qui l'a « engagé à délaissier le ciseau et à prendre la plume: la certitude des méfaits de l'art sans le don ». Il fait suivre une définition de l'art de commentaires sur chacun des arts pour évoquer plusieurs artistes « dont le génie n'est plus contesté ».

Ces définitions des diverses formes de l'art, la danse, l'architecture, la sculpture, la peinture, la musique, la littérature, sont précédées de citations, judicieusement choisies, de divers auteurs. Les définitions elles-mêmes sont lapidaires. Exemples: « La peinture est l'art d'approfondir une surface plane en l'animant à l'imitation de la vie ». La musique: « l'étrange mouvement du monde, depuis les vibrations des sphères en leur attraction, que pourrait entendre un physicien poète, jusqu'au cri de l'aloüette ». La danse: « dessiner dans l'espace un rêve au moyen d'un corps ».

Parmi les artistes évoqués dans la 2e partie nous trouvons les musiciens J.-S. Bach, Mozart, Beethoven, etc., Phidias le sculpteur, les peintres Rembrandt et Watteau, les poètes Villon et Rimbaud.

Dans une 3e partie l'auteur nous présente le profane (« le profane vulgaire représente l'insensible »), les mondains et l'art, la politique et l'art, l'art religieux (« il n'y a pas d'art religieux puisque l'art ne peut être que religieux »), la morale de l'artiste, l'histoire de l'art, la science et l'art, la médecine et l'art, l'amateur d'art (« celui qui se détourne du réalisme de son existence pour la réalité que lui révèlent les artistes »). Le commerce de

60 Jahre Fachgeschäft für MAL- & ZEICHEN-ARTIKEL

1884
1944



BASEL
Hutgasse 19
Tel. (061) 44928

l'art est traité en 3 lignes: « Il exigerait, commerce d'exception, d'exceptionnels marchands. Mais un marchand peut-il être exceptionnel ? » Des considérations tout aussi imprévues sont consacrées au critique d'art, à l'esthétisme, à la culture et à l'égoïsme de l'artiste, au succès et aux souffrances de l'artiste. Le passé et l'avenir, l'art abstrait sont traités de la même plume alerte, parfois un peu mordant et caustique mais donnant à réfléchir.

Petit livre dont la lecture est très attachante et que nous recommandons aux artistes et à ceux qui, les approchant, les aiment, eux et leur art.

A. D.

Deux sociétaires ont atteint en mars la 75e année de leurs âge : Ernest Egger, peintre à Cassis (Bouches du Rhône) membre de la section de Genève, le 11, et Ad. Thomann, peintre à Zurich, le 12 mars. Nos sincères félicitations.

Am 2. April ist Prof. G. Uttinger, ehem. Direktor der Luzerner Kunstgewerbeschule, 70 jährig geworden, und am 22. April erreicht Jean Affeltranger, Maler in Winterthur das 75. Altersjahr. Wir gratulieren herzlichst.

Ausstellungen - Expositions.

BASEL. *Kunsthalle.* 26. März bis 1. Mai: Edouard Vuillard und Charles Hug. — 7. Mai bis 6. Juni: Jubiläumsausstellung Albert Schnyder.

BERN. *Kunstmuseum.* 5. April bis 31. Mai: Victor Surbek, Marguerite Frey-Surbek, Zeichnungen und Bilder von einer Amerikareise. — Sammlung des Museums.

Kunsthalle. 19. März bis 18. April: Moderne Handzeichnungen von Schweizer Künstlern.

FRIBOURG. *Musée d'art et d'histoire.* 7 au 29 mai: Exposition posthume Hiram Brulhart.

GENÈVE. *Athénée.* dès 19 mars. Louis Georg-Lauresch. — 9 avril au 5 mai: Maurice Utrillo-v.

Musée Rath. 9 avril au 1er mai: Herbert Theurillat.

Galerie Georges Moos. 29 mars au 21 avril (fermé du 15 au 18): Music, Venise.

KÜSNACHT (Zürich). *Kunststuben Maria Benedetti.* Ständige Ausstellung von Mitgliedern der GSMBA.

LAUSANNE. *Musée Arlaud.* 2 au 18 avril: Section vaudoise de la SSFSPD.

Galerie Paul Vallotton S. A. 28 avril au 12 mai: Alphonse Minot, peintures.

LUZERN. *Kunstmuseum.* 10. April bis 29. Mai: Carl F. Hill, Stockholm, Zeichnungen aus dem Besitz des schwedischen Nationalmuseums, dem Museum von Malmö und aus privaten Sammlungen.

MONTREUX. *Kursaal.* 14 avril au 1er mai: Emilio Beretta, Emile Chambon, Albert Chavaz, Albert Décarli, Fernand Dubuis.

NEUCHÂTEL. *Musée des beaux-arts.* 2 avril au 6 juin: Ferdinand Hodler, B. Menn et P. Pignolat, collection du Prof. Dr. A. Stoll. — Les deux grandes œuvres de Léopold Robert appartenant au Musée du Louvre, « Halte des Moissonneurs » et « Retour de la fête de la Madone de l'Arc », restent exposées jusqu'au mois de juin.

Galerie Léopold Robert. 9 avril au 1er mai: Exposition William, Ernests et Paulo Röthlisberger. Peinture, gravure, orfèvrerie, sculpture.

Galerie Léopold Robert. 9 avril au 1er mai: Paulo Röthlisberger. *Magasin Jean Perriraz,* 8 rue de l'Hôpital. 28 mars au 30 avril: Janebé.

PAYERNE. *Galerie Véandre.* 27 mars au 24 avril: Exposition Ellisif.

RHEINFELDEN. *Kurbrunnen.* 10. April bis 22. Mai: Jakob Strasser, Maler.

ST. GALLEN. *Kunstmuseum.* 16. April bis 15. Mai: Drei Zürcher Maler: Karl Hosch, F. J. Rederer und Albert Rüegg.

WINTERTHUR. *Kunstmuseum.* 24. April bis 29. Mai: Ambroise Vollard als Verleger. — 1. bis 29. Mai: Robert Rittmeyer, Bauten, Aquarelle, Zeichnungen.

ZÜRICH. *Kunsthhaus.* Ausstellung « Kunstschätze der Lombardei » verlängert bis 18. April¹⁾. — In der Osterwoche fällt am 14. April, Donnerstag, als am Vorabend des Karfreitag die Abendöffnung des Kunsthauses nebst Führung aus. Am Karfreitag und Ostersonntag bleibt das Kunsthaus geschlossen. Am Samstag 16. April und am Ostermontag ist die Ausstellung vormittags und nachmittags geöffnet.

Graphische Sammlung der E. T. H. 19. Februar bis 24. April: Emil Nolde, Graphik und Aquarelle.

Bodmer, Buch- und Kunsthandlung. 7. April bis 7. Mai: Hans Alder, Obstalden.

Galerie Georges Moos. 26. März bis 23. April (ausg. Ostersonntag, Sonntag und Montag geschlossen): Milch.

Galerie Neupert. 1. März bis 20. April: Sonderausstellung Gemälde französischer und Schweizer Maler von 1900 bis heute.

Orell Füssli. « Zum neuen Froschauer ». 2. bis 30 April: Emil Sprenger, Ascona.

Helmhaus. 15. März bis 14. April: Ausstellung « Pro Sihltal ». Werke der Malerei und der Bildhauerei welche Bezug haben auf das Sihltal.

¹⁾ Zu dem Katalog der Ausstellung « Kunstschätze der Lombardei » erschien ein Bilderteil mit 112 sorgfältig gedruckten Reproduktionen nach *Skulpturen, Elfenbein- und Goldschmiedearbeiten*, sowie *Gemälden* aus dem ganzen zeitlichen und geographischen Bereich der Ausstellung. Darunter finden sich Stücke die bisher kaum reproduziert wurden oder recht schwer erhältlich waren.

Dieses schöne « Büchlein » enthält, wenn man so sagen darf, eine knappe Stilkunde über zwei Jahrtausende und wird manchem Besucher eine bleibende Erinnerung an die denkwürdige Ausstellung sein.

E. K.



Aquarellblocks « Green »
« Superbus », « Canson »

feine Künstleraquarellfarben

« Winsor & Newton », « Rowney » wieder eingetroffen.

Feldstaffeleien
im Fachgeschäft

Courvoisier Sohn, Basel
Hutgasse 19 b. Marktplatz

